

Das vierd buch.

Das xxxij. blat

Ort solent mit den wercken bestediget werden Dar von hōr diß  
¶ fabel ¶ Eyn man vñnd ein lewe zwoiten sich mit eyn ander mit  
worten welcher der kreftiger wer vñnd solcher zwoiung suchten  
die kuntschaft vñnd weisung Also furet der mā den lewen ober ein grab  
dar an gemaler stund wie ein man den lewē erwurget das zeuget er im  
sein meinung zeweisen Do sprach d lewe dz gemeld ist von einē menschē  
gemacht kund ich aber auch malen ich het gemalet wie ein lew den mā  
het erwurget Aber gee mit mir auf den freuden plon do man des vech-  
tens pfliget so wil ich dir war vñnd zeugē Do sy also da hin kament do  
zeuget er im warlich werck dz er stercker wz vñnd wurget in vñnd sprach  
geseht zeugnif des grabz ist mit genüsam die warheit zebeweisen dz  
sichstu an den wercken dz ich stercker bin Disse fabel beweiset dz geblū  
met lügen leicht von der warheit überwunden werden.

Die xvj fabel von dem floch vñnd dem kemeltier.



Etlich vnachtber die für nicht seint machē sich selber groß Als disse  
fabel esopi bewiset Eyn floch wandert ober lant vñnd steckt sich in eynē  
ballē die ein kemeltier auf im rüge darüb dz si mit im hinweg keme vñnd  
vermeinet darumb besser zesein so si von dem thier getragē wurde do es  
aber spat ward vñnd an die herberg komen waren do sprang die floch ab  
dem thier für sein füß vñnd sprach Ich wil ab dir steigē dz ich dich mit len-  
ger beschwere Do sprach dz thier zū der floch Ich danck got dz ich vñnd  
deinē wegē nicht beschwert wordē noch von deinē absteigen nicht ge-  
ringert ¶ Disse fabel sollent die merckē die den größern wid nutz  
nach schad sein mügen vñnd doch groß von in selber haltent.

Die xvij fabel von der ameiß vñnd dem grillen.